

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste, verehrte Honoratioren, werter Preisträger,**

ich begrüße Sie im Namen der SPD-Landtagsfraktion sehr herzlich zur Preisverleihung des Wilhelm-Hoegner-Preises 2011 und heiße Sie im Plenar- bzw. Senatssaal des Bayerischen Landtags sehr herzlich willkommen.

**Der Wilhelm-Hoegner-Preis** wurde im Jahre 1987 anlässlich des **100. Geburtstags von Wilhelm Hoegner** ins Leben gerufen, dem ersten bayerischen Ministerpräsidenten des zweiten Freistaats.

Seit dieser **Initiative des damaligen Fraktionsvorsitzenden Karl-Heinz Hiersemann** wird der Preis jedes Jahr an Persönlichkeiten und Initiativen vergeben, „die sich in besonderer Weise um den Erhalt und die Sicherung der Freiheits- und Bürgerrechte verdient gemacht haben“.

Der diesjährige Preisträger ist **als Journalist und Publizist im unermüdlichen Einsatz für Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat** - er hat sich damit in herausragender Weise um die bayerische Verfassung im Sinne Wilhelm Hoegners verdient gemacht – und um das Grundgesetz. Herzlich willkommen, Prof. Heribert Prantl. Mit Lebensgefährtin Dr. Franziska Augstein.

Wir begrüßen sehr herzlich im Plenarsaal des Bayerischen Landtags, den heutigen Laudator, den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn für **seine vorgezogene Jungfernrede im Plenarsaal des Bayerischen Landtags** gewinnen konnten. Das erste Mal als Redner im Plenum – und ich bin guten Mutes: **Weitere Reden in Form von Regierungserklärungen** sollen ab 2013 folgen.

Herzlich willkommen, Christian Ude – mit Ehefrau Edith Welser-Ude.

Das ist etwas Besonderes im Plenarsaal. Mit Prof. Prantl und Christian Ude haben wir heute gleich zwei Redner im Landtag zu Gast, **deren Worte auch über den Tag hinaus Gültigkeit haben**. Das ist in der Landespolitik mit Blick auf das vergangene

Wochenende und eine Großveranstaltung in Nürnberg gegenwärtig gewiss keine Selbstverständlichkeit. Wir freuen uns auf Ihre Reden.

Und wir freuen uns auch, dass der Plenarsaal weitaus besser gefüllt ist als zu den meisten Vollsitzungen des Bayerischen Landtags. Wir übertragen live zudem in den Senatssaal und grüßen dort herzlich unsere Gäste.

Der Hoegner-Preis der Landtagsfraktion deckt über die Jahre hinweg **die ganze Vielfalt und Farbigkeit des Freistaats Bayern** ab.

Eigentlich wollten wir **die Verleihung am 26. Oktober** machen. Denn das ist ein historisches Datum: am 26. Oktober 1946 hat die **Verfassungsgebende Versammlung** ihre Beratungen mit der Verabschiedung des Verfassungstextes beendet. Der dann am 1. Dezember qua Volksentscheid von der Bevölkerung angenommen wurde. Das ist bekannt.

Weniger bekannt ist, dass auch der 26. Oktober 1947 ein historisches Datum ist. **Denn an diesem Tag wurde zu München ein Kindlein geboren: Christian Ude.**

Wir wären an diesem Tag also Gefahr gelaufen, dadurch die Aufmerksamkeit vom eigentlichen Jubeltag abzulenken.

Deshalb haben wir Sie für den 9. Oktober eingeladen. Ein terminlicher Zufall, aber auch im historischen Kontext steht. Der Preisträger wird später darauf eingehen.

Es ist ein ganz besonderer Glücksfall, dass wir heute in unseren Reihen gleich 3 Hoegner-Preisträger begrüßen dürfen, die 1954 bei der Bildung der Regierung Hoegner nicht nur schon dabei waren, sondern als Nachwuchspolitiker im sogenannten "Montagskreis" Waldemar von Knoeringens eine wesentliche Rolle spielten:

**Hans-Jochen Vogel, Hildegard Hamm-Brücher und Wilhelm Ebert.**

Wilhelm Ebert, dem damaligen "Leiter der Schulpolitischen Hauptstelle des BLLV" und späteren jahrzehntelangen BLLV-Präsidenten, kommt das "historische" Verdienst zu, einer der Väter der Viererkoalition zu sein. Er hatte es im Wahlkampf

1954 fertig gebracht, die Reform des konfessionellen Schulwesens und die Lehrerbildung zum zentralen Thema zu machen.

Hier verliefen die Trennlinien zwischen der konfessionell verengten CSU und allen anderen Parteien. Das Zustandekommen - unter kulturpolitischen Vorzeichen – **der Viererkoalition war wesentlich sein Verdienst**. Zudem genoss er das Vertrauen Knoeringens, der ihn zum Überbringer des Koalitionsangebots an die Bayernpartei und FDP machte.

Eine spannende Geschichte - sie enthält **viele Lehren für unsere Zielsetzung** mit Blick auf 2013.

Man mag sich ein Beispiel nehmen, dass sich mit **Schul- und Bildungspolitik gut Wahlkampf** machen lässt. Und man darf sich die **Führungsstärke und Entschlussfreudigkeit** der politischen Akteure von damals als Vorbild nehmen.

Man darf sich ein Vorbild nehmen, sich **politischen Kräften außerhalb der Parteien zu öffnen** und diese einzubinden. (Ihnen, Herr Dr. Vogel, Herr Dr. Ebert, Frau Dr. Hamm-Brücher ein herzliches Grüß Gott im Bayerischen Landtag.)

Wir freuen uns, dass 54 Jahre nach der letzten sozialdemokratischen, der Hoegner'schen Regierung, **seine Familie heute bei uns im Landtag** ist. Ein besonderer Moment für uns. Herzlich willkommen, Harald und Wilhelm Hoegner, Eva und Ludwig Hoegner, Karin Hoegner-Baumann und Wolfgang Jean Stock.

Der Hoegner-Preis der SPD-Landtagsfraktion deckt seit Ende der 80er Jahre die ganze Vielfalt und Farbigkeit des Freistaats Bayern ab. Die Hoegner-Preise **waren nie beliebige Auszeichnungen, sondern stets politische Botschaften**.

Ich kann aus Zeitgründen nicht auf alle Preisträger eingehen, begrüße aber umso herzlicher einige Preisträger der vergangenen Jahre.

Mit **Hans Schuierer** verbindet sich der erfolgreiche Kampf gegen die WAA in Wackersdorf. Er war als **Landrat in Schwandorf der Kopf des Widerstands**, hochgeachtet weit über die Oberpfalz und Bayern hinaus. Er hat im solidarischen Verein mit vielen Atomkraftgegnern schon vor über 20 Jahren die Atomlobby bezwungen. Wir haben als bayerische SPD deshalb nicht den geringsten Anlass, uns als frühe und entschiedene - und erfolgreiche - Atomkraftgegner zu verstecken. Nicht den geringsten. Das verdanken wir **Hans Schuierer**.

Mit **Hubert Weinzierl** haben wir einen der Pioniere des bundesdeutschen Naturschutzes ausgezeichnet. Sein Name ist Ökologie-Geschichte. Stolz sind wir auch darauf, dass seine Frau Beate Weinzierl 1994 im Wahlkampfteam von Renate Schmidt für eine Wende in der Energiepolitik kämpfte, die heute 17 Jahre später vollzogen wird.

Mit **Wilhelm Ebert und Albin Dannhäuser** haben wir zwei herausragende Bildungspolitiker ausgezeichnet. Für uns stand Bildungspolitik immer im Zentrum der Landespolitik. Und das wird auch so bleiben. Herzlich willkommen nochmals Ihnen beiden, wie auch Ihrem Nachfolger Klaus Wenzel.

**Mit Dieter Hildebrandt und den Biermösl wurden Leuchttürme einer anspruchsvollen bayerischen Kultur ausgezeichnet. Ihr langjähriges Engagement hat über die reine Unterhaltung hinaus politisch wie gesellschaftlich eine tiefe aufklärerische und damit demokratische Wirkung entfaltet.** Es freut mich ganz besonders, dass die Biermösl zum heutigen Anlass zurückgetreten vom eigenen Rücktritt, das soll im Landtag mal vorkommen. Schön, dass sie bei uns sind: **Die Biermösl: Christoph, Hans und Michael Well!**

(Mit **Günter Verheugen** der Architekt der Osterweiterung der Europäischen Union, ohne die wir Bayern beispielsweise keine so gut-nachbarschaftlichen Beziehungen zu Tschechien, Polen oder Slowenien pflegen könnten.)

Im Internationalen Jahr der Menschen der Behinderungen wurde der frühere Landtagsabgeordnete und Gewerkschafter **Max Weber** ausgezeichnet, für seine herausragenden Leistungen in der Sozial- und Behindertenpolitik. Er ist heute unter uns. Herzlich willkommen!

2008 wurden unter Bezugnahme auf den 75. Jahrestag zur Machtergreifung der Nazis die Lebensleistung von Max Mannheimer und **Barbara Distel** gewürdigt. **Charlotte Knobloch** war damals die Laudatorin. Verehrte Frau Distel, verehrte Frau Knobloch, Ich heiße Sie sehr herzlich willkommen!

Neben der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und Hans-Jochen Vogel begrüße ich **zwei weitere Ehrenbürger der Landeshauptstadt München**, Alt-Oberbürgermeister **Georg Kronawitter mit seiner Gattin**, unserer ehemaligen Kollegin Hildegard, und **Prof. Otto Meitinger, Altpräsident der Technischen Universität München.**

**Das diplomatische Corps** wird vertreten durch die Generalkonsule von Frankreich, Italien, den Niederlanden und Ungarn: Emmanuel Cohet, Filippo Scammacca del Murgo, Ron Zaagman und Tamas Mydlo. Ein herzliches Grüß Gott!

Für die bayerische SPD begrüße ich unseren Landesvorsitzenden. Er hat auch seinen Vorgänger im Amt mitgebracht: Einen schönen guten Tag, **Florian Pronold**.

Stellvertretend für alle anwesenden Abgeordneten des Bayerischen Landtags – ich habe Inge Aures gesehen, Isabell Zacharias, Katrin Sonnenholzner, Maria Noichl und Harald Güller begrüße ich den Hausherrn. Meinen geschätzten Vorgänger im Amt und heutigen **Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Franz Maget**.

Meine Damen und Herren, verehrte Vertreter der unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Ebenen, liebe Gäste,

im vergangenen Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung hat die Landtags-SPD vier bayerische Obdachlosenmagazine mit dem Hoegner-Preis ausgezeichnet. Im Mittelpunkt stand das **sozialstaatliche Gebot von Artikel 106** der Bayerischen Verfassung: „**Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung**“.

Heute, 2011, im doppelten Verfassungsjahr, **65 Jahre Hoegner-Verfassung und 60 Jahre Bundesverfassungsgericht**, drängt es sich auf, die Verfassung im Gesamten in den Blick zu nehmen. Ist für uns bayerische Sozialdemokraten die Hoegner'sche Verfassung **Leitlinie und Richtschnur** unseres politischen Denkens und Handelns.

Sie normiert nicht nur klassische Freiheitsrechte wie das GG,

sondern auch **soziale Grundrechte**, wie z. B. das Recht auf Arbeit, das Recht auf menschenwürdige Wohnung, das Recht auf Bildung und Ausbildung, auf Mitbestimmung, auf einen Mindestlohn nicht zuletzt das Recht auf Naturgenuss.

Die bayerische Verfassung wurde vom Volk in einer Volksabstimmung mit 2/3-Mehrheit beschlossen,

und, sie umfasst Elemente direkter Demokratie (Volksbegehren, -entscheid),

aber wir wissen, dass viele Ziele der bayerischen Verfassung bei weitem noch nicht verwirklicht sind.

Oder wie Prof. Prantl es **beim Verfassungstag 2009 in Erlangen** formulierte: „Der Bayerischen Verfassung geht es wie Dornröschen, sie wartet darauf, erweckt zu werden. Es ist zu hoffen, dass es nicht bis zu ihrem hundertsten Geburtstag dauert.“

Sehr geehrter Herr Prof. Prantl, eine ganze Reihe von Prinzen und ein Bürgerkönig stehen bereit, Dornröschen wachzuküssen, Dornröschen neues Leben einzuhauchen. Geben Sie uns noch bis 2013 Zeit. Wir sind zum Kuss bereit.

Wir wissen: Zu oft klaffen zwischen Verfassungstext und Verfassungswirklichkeit große Lücken.

Zu oft wird in der heutigen Politik das Gemeinwohlprinzip missachtet, statt geachtet.

- Die Verteidigung des Sozialstaats,
- die Sozialbindung des Eigentums,
- eine soziale Ordnung, „in der das Gemeinwesen an die Stelle des Profitinteresses getreten

ist“,

- nicht zuletzt die Einführung von Mindestlöhnen sind heute so aktuell und so dringlich wie vor 65 Jahren.

Wir hoffen auf den Moment, in dem wir unsere Gesetzentwürfe umsetzen können, die wir in dieser Legislaturperiode eingebracht haben. Um nur ein aktuelles Beispiel zu nennen: Das Tariftreuegesetz, das im Oktober in zweiter Lesung im Landtag behandelt wird. Das Mindestlöhne ebenso vorsieht wie ökologische und Gleichstellungskriterien bei öffentlicher Auftragsvergabe.

65 Jahre bayerische Verfassung, für uns heute DIE Gelegenheit, eine bayerische Persönlichkeit auszuzeichnen, eine **herausragende Persönlichkeit der Vierten Gewalt**, die von Legislative, Exekutive und Judikative hochbeachtet wird: und hochgeachtet. Hochgeschätzt, bisweilen gefürchtet.

**Jurist, Journalist und Publizist**, geboren in der Oberpfalz, zuhause in München, wohnhaft im Grundgesetz, die Hausnummer in der bundesdeutschen Publizistik in Sachen Verteidigung des Rechtsstaats.

Altbundeskanzler Gerhard Schröder hat Prof. Prantl **den Dritten Senat des Bundesverfassungsgerichts** genannt.

Ich denke, das wird Prof. Prantl nur bedingt gerecht, ist er doch für viele Zeitungsleser die **erste und zugleich die letzte Instanz** – in jedem Fall **die Meinungsinstanz** schlechthin.

Klare Botschaften vermittelt er, selbst dann, wenn sie differenziert sind. Der Gedankenstrich, nicht zum Verweilen oder Ausruhen gedacht, sondern als gedankliches Ausrufezeichen. Worte sind nicht gewünscht, nur Argumente. Zu einer Grundhaltung gehört der Grund. Jeder Satz ein Leitsatz. Ein Grundsatz. Jeder Punkt ein Standpunkt.

**Meinungsstarke Leitartikel!** Immer kraftstrotzend auch im Moment nachdenklichen Innehaltens. Man mag beim Lesen fast meinen: Alles, was nicht in Stein gemeißelt werden kann, wird bei Heribert Prantl erst gar nicht aufgeschrieben.

Mit Prof. Prantl gewinnt der Begriff der „**herrschenden Meinung**“ eine besondere Note. Wer sich morgens schnell und umfassend nicht nur über das Wichtige, sondern über das Zentrale informieren will, kommt an ihm nicht vorbei.

Eine regelrechte Liebeserklärung auf die Hoegner'sche Verfassung hat Prof. Prantl abgegeben, in einem Kommentar in der SZ vom 25./26. November 2006.

Kommentar von Heribert Prantl in der SZ vom 25./26.11.2006

"Mein Gott, welche Verfassung! Sie ist sprachgewaltig, anrührend, pathetisch, sie ist zärtlich und stolz, edel und derb, besorgt und mütterlich, gelegentlich ist sie auch komisch altertümlich. **Die Bayerische Verfassung ist wie ein Bauerngarten, sie macht Freude: Alles blüht und prahlt und reift.** Sie ist das verständlichste und leutseligste deutschsprachige Gesetz seit dem Preußischen Allgemeinen Landrecht

aus dem Jahr 1794."

Meine Damen und Herren,

wer unsere Verfassung mit solch schönen Worten beschreibt, den wollen wir im Bauerngarten der Hoegnerschen Verfassung beim Lustwandeln gerne begleiten. Und den wollen wir auszeichnen. Für seine besonderen Verdienste um Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat.

**Mit dem Wilhelm-Hoegner-Preis der Landtags-SPD. Herzlich willkommen Ihnen allen im Bayerischen Landtag.**